

Alter den Schöler ungefähr gleichkommen, an Bedeutung mit der Gesamtheit der Angehörigen die Schöler noch erheblich übertreffen, übrigens auch heute noch bestehen, läßt sich das Gleiche beobachten.

Dieses Geschlecht Lilien, das zur Spitzengruppe der Werler Erbsälzergeschlechter gehört, erscheint erstmalig 1308 mit dem damals bereits als Sälzer bezugten Dietrich Lilien („Theodericus dictus Lylius, civis Werlensis“⁸¹). Seine Nachkommen gelangten nicht nur in ihrer nordwestdeutschen Heimat, sondern weiterhin auch im Ostseebereich, namentlich zu Danzig (hier als Kaufleute), und später in Süd- und Südostdeutschland, namentlich zu Regensburg und Wien (hier als General-Intendanten der Reichs- und Niederländischen Posten), zu Bedeutung. In Werl stellten die Lilien zahlreiche Ratsherren und Bürgermeister sowie zahlreiche und teilweise um den Ausbau der Saline sehr verdiente Sälzerobersten. Verschiedene Häuser des 1708/1710 als adlig anerkannten und in der Folgezeit auch in beträchtlichem Maße gutsbesitzlich gewordenen Geschlechtes wurden seit 1748 in den Freiherrnstand erhoben⁸²).

Aus diesem ungewöhnlich erfolgreichen Geschlechte erwarb ein Sohn, der den Lilienschen Vorzugsnamen Dietrich trug, im Jahre 1413 die Soester Bürgerschaft⁸³). Er kam aber wahrscheinlich nicht aus Werl nach Soest, sondern aus dem Ostseebereich, vielleicht aus Lübeck. Denn als er später das Soester Bürgerrecht wieder aufgab, nannte er sich „Diderich Lillie, anders geheiten Klingenberg“⁸⁴). Eben dieser Beinamen Klingenberg erweist, daß Dietrich Lilien in der Zeit vor seiner Wirksamkeit in Soest an der Ostsee tätig war, unzweifelhaft mit einem kaufmännischen Aufenthalt in Lübeck um 1400—1410. Hier an der Ostsee hat schon dieser Lilien (gewißlich eher als Cord Schöler, dem gerade er die Vermittlung zu den Klingenberg geboten haben könnte) den Beinamen Klingenberg erhalten, sei es als Klingenbergischer Kaufmannsgeselle, sei es als Klingenbergischer Schwiegersohn oder aus beiden Eigenschaften. Vielleicht war er, der nach Westfalen zurückkehrte und hier gerade in der großen Handelsstadt Soest sich niederließ, dann aber weiter zog, doch nur Klingenbergischer Kaufmannsgeselle gewesen. Dann mochte er in Westfalen auch den Namen Klingenberg, den er ja nur als Beinamen, nicht wie Cord Schöler als alleinigen Namen führte, wieder aufgeben und nur seinen wirklichen Familiennamen Lilien weitergebrauchen. Bei der landesherrlichen Bestätigung der Werler Sälzerstatuten im Jahre 1434 wirkte als Zeuge ein Dietrich Lilien⁸⁵). Da im ersten Viertel des Jahrhunderts kein Dietrich Lilien in Werl erwähnt wird, könnte es sich tatsächlich um unseren Dietrich Lilien gen. Klingenberg

⁸¹) Staatsarchiv Münster, Oelinghausen, Urk. 182.

⁸²) Insofern sind die Lilien das sozial erfolgreichste der Werler Erbsälzergeschlechter geworden: das neben ihnen in die Spitzengruppe der Werler Erbsälzer gehörende Geschlecht v. Papen hat den Freiherrnstand nicht erlangt.

⁸³) Stadtarchiv Soest VIII, 47 (Bürgerbuch).

⁸⁴) Ebendort eingefügt die undatierte Bürgerschaftsaufsage.

⁸⁵) Seibertz' Urkundenbuch III, 933.

handeln, dem die Statuten die Rückkehr aus dem Kaufmannsberuf in die praktische Salzwerksarbeit durchaus ermöglichten.

Im Gegensatz zu den Schöler haben die Lilien später nie wieder auf den Namen Klingenberg zurückgegriffen. Das dürfte auch dafür sprechen, daß die Lilienschen Beziehungen zu den Klingenberg wohl weniger intensiv als die Schölerschen gewesen sind. Weiteres über diese Lilienschen Beziehungen läßt sich bei der schon hervorgehobenen Dürrtigkeit unseres Wissens über die Lübecker Klingenberg nicht sagen. Daß jedenfalls Lübeck das Ostseetor auch für die unternehmungsfreudigen Söhne der Werler Lilien älterer Zeit gewesen ist, zeigt die Entwicklung des späteren großen Dietrich Lilien von Danzig, die wir vorhin schon erwähnten.

Fälle wie die besprochenen haben sich vor allem dort abgespielt, wo die Namengebung beweglich blieb. Dies war nach Gegenden, nach Zeiträumen und sehr stark auch nach Ständen verschieden. Die größte Beweglichkeit, weit über die landläufigen Vorstellungen hinausgehend, hatte in dieser Hinsicht bis in das 19. Jahrhundert hinein das Bauerntum. Aber auch beim Kleinbürgertum war sie wohl zu allen Zeiten nicht gering, und das ganze Mittelalter hindurch ist sie auch für die bürgerliche Mittelschicht, für die ältere Zeit sogar für die bürgerliche Oberschicht in Ansatz zu bringen. In Sonderfällen ist die Namensübertragung von der Frauenseite her auch beim Adel erfolgt.

Westfalen in der niederländischen Kapkolonie 1652—1806

Von Karl Heinz A. Dütting.

Aus der von der Holländisch-Ostindischen Kompagnie geschaffenen und zur Versorgung ihrer nach Indien fahrenden Schiffe mit Frischfleisch, Frischgemüse und Wasser bestimmten Verpflegungsstation am Kap der Guten Hoffnung entstand die Kapkolonie; aus den nach Ablauf ihrer Kontraktzeit entlassenen¹) Soldaten, Matrosen, Kompagnie-Kaufleuten, Handwerkern, die sich in „der Kapstadt“ oder auf dem Lande ansiedelten, das Volk der Buren — Bauern.

Unter ihnen befinden sich in erheblichem Maße Deutsche aus allen deutschen Landschaften, selbstverständlich auch viele Westfalen. Die Zahl dieser mag sogar größer sein als feststellbar, weil manche Abwanderer aus dem westfälischen Raum sich in Sprache und Volkstum nicht so klar von den Niederländern scheiden lassen wie etwa Schwaben oder Thüringer, und auch darum, weil manche von ihnen — vielleicht die tatkräftigsten — sich erst in den Niederlanden aufgehalten haben und dann, selbst oder ihre Kinder,

¹) Sie mußten auch nach der Entlassung zur Bürgerwehr gehören, die hauptsächlich den Kampf gegen die räuberischen Eingeborenen führte.

nach Übersee weitergewandert sind, wobei dann als Heimatort eben nicht mehr die westfälischen Ortschaften, sondern ihr letzter Niederlassungsort notiert worden ist.

Das recht interessante — in seiner politischen Haltung heute nicht mehr aktuelle — Werk von Dr. Werner Schmidt-Pretoria „Der Kulturanteil des Deutschtums am Aufbau des Burenvolkes“ (Hannover 1938, Sonderveröffentlichungen der Geographischen Gesellschaft zu Hannover, Band 2) bringt eine Auswahl aus den feststellbaren Einwanderern in die Kapprovinz aus der Zeit der H.O.K. (1652—1806), und zwar eine Auswahl danach, „... ob der in Frage kommende Einwanderer... sich an dem ihm umgebenden Gemeindeleben beteiligte, ob er eine Beschäftigung, Kenntnis oder Schöpferkraft besaß, welche ihn zu einem Einfluß auf seine Mitmenschen befähigte, oder ob er Spuren eingrub, die seinen Einfluß nachmalig erkennen lassen“, wobei in dem genannten Buch „nur diejenige Berücksichtigung fanden, deren Namen sich über... Nachkommen bis auf den heutigen Tag erhielten oder deren Kinderzahl über dem Durchschnitt derjenigen damaliger Ehen lag“, sodaß das Buch „nur eine kleine, allerdings wirkliche Auslese“ darstellt (S. 52).²⁾

Die nachstehenden Angaben sind lediglich Auszüge aus denen des Verfassers, nicht mehr, als daß eine Identifizierung, ein Anschluß an die Familie in der Heimat möglich ist.³⁾ Wer mehr wissen möchte, muß die — teilweise sehr ausführlichen — Angaben der Quelle selbst nachlesen. Es handelt sich bei den Angegebenen selbstverständlich nicht um eigentliche Ahnen, wohl aber um Personen, die mit ihrem außergewöhnlichen Lebensweg doch in vielen Fällen Einfluß auf die Verwandten in der Heimat ausgeübt haben werden, oder deren Wagemut für die seelische Haltung der Familienangehörigen jener Zeit charakteristisch sein mag.

Die Aufstellung enthält außer Angaben aus dem eigentlichen Westfalen eine Anzahl von Personen aus den angrenzenden Landschaften.

Aling, Robert Nicolaus, get. 1751 21. 3. zu Burgsteinfurt als Sohn des Praeceptors am Arnoldinum A. u. s. Fr. Christina Meyering; Pfarrer (S. 189).

***Backemeyer, Joh. Hch.**, aus Minden, 1776—77 Hauslehrer (S. 244).

Ballot, Hch. Wilhelm, aus Iserlohn, S. v. Joh. Stephan Simeon B. u. s. Fr. Joh. Christina Elis. Brockhausen; Pfarrer in Diensten der H. O. K. in Malakka und Batavia, traf 1797 in Südafrika ein (S. 204).

Bodenstein, Caspar, aus Quakenbrück, landete 1786 als Matrose; Stellv. Landrat des Graaff-Reinet-Distrikts (S. 192).

²⁾ Weitere Literatur: Ed. Moritz, Die deutsche Einwanderung in die niederländische Kapkolonie 1652—1806, Stuttgart 1943.

Dr. H. T. Colebrand, Die Herkunft der Buren. Aus dem Holländischen übersetzt von Dr. Franz Thierfelder. Mitteilungen der Deutschen Akademie München, 19. Heft, 1928, S. 827. Siehe auch bei Schmidt-Pretoria, S. 16 ff.

³⁾ Heiratsdaten der folgenden Zusammenstellung betreffen immer Heiraten am Kap, nicht in der Heimat.

* Jedenfalls nur vorübergehend am Kap gewesen.

Brefes (Brevis, Brewits), Joh. Caspar, get. Bramsche 1724 5. 11., Sohn des Schlachters und Tagelöhners Diedrich Christopher B. u. s. Fr. Anna Lucia Ruswinkel; Schuhmacher (S. 143).

Brüggemann (Brückeman, Brugman), Hch. Arnold, aus Tecklenburg, oo 1756; Küster und Vorleser (S. 143).

Combrin(c)k (Commering), Hermann, aus Bielefeld, oo 1720; Bürger und Brandmeister zu Kapstadt (S. 93, 236, 293).

Croes siehe Kruse.

***Dorhagen, Johannes**, aus Gronau, 1660 am Kap; Kadett (S. 210).

Ellebrecht (Elbertz, Elbrechts), Hinrich, * Osnabrück, bereits 1656 am Kap; Farmbesitzer und Sachverständiger der H. O. K. für Landwirtschaft (S. 60, 218, 234, Tafel III b).

***Engela, Jürgen Hch.**, aus Minden, Hauslehrer 1739—44 (S. 244).

Eymann, Joh. Hch., * Bramsche 1752 22. 9., Sohn des Kaufhändlers Herman Hch. E. u. s. Fr. Catharina Meyers (S. 172).

Fecke siehe Ficke.

***Fernholt, Hch.**, aus Osnabrück, um 1792 Hauslehrer (S. 244).

Ficke (Fecke, Fick), Anton, aus Paderborn, oo nach mehreren Jahren Aufenthalt um 1713 (S. 84).

Greive (Greijbe, Greyfe, Graive), Hans Hch., * Oerlinghausen 1732 1. 12., Sohn von Hans Hch. Gr. u. s. Fr. Anna Isabein Niewoner; 1772 stellv. Leiter der Kompagniewirtschaft De Schuur (S. 146, 219).

Haarhoff (Hashoff), Franz, aus Hamm, kam 1719 zum Kap; Farmer (S. 91).

Henning, Peter Hch., aus Lippstadt, kam 1768 an und heiratete im selben Jahr; Tischler (S. 163).

Hof(f)mey(er), Johan Hch., * Ibbenbüren 1721 17. 3., S. v. Stephanus H. u. s. Fr. Elis. Joostmeyer, Aufseher auf der Kompagniefarm De Schuur, oo 1757 (S. 119).

Hop(pe), Johannes, * Velsen, gelegen onder't Hannoversche gebied¹⁾ 1685; Bürger- und Armenrat (S. 88, 211, 216, 233, 235, 237).

Israel, Johann Friedrich, aus Dielingen, Überfahrt zum Kap 1756; Tischler (S. 143).

****Jansen, Hermann**, aus Westfalen, 1699 als Knecht (?) tätig (S. 74).

Keuter (Keijter), Anton Wilhelm, * Paderborn 1769, S. d. Joseph K. und Agnes Harding (S. 200).

Korf(f), Hch., aus Lippstadt, 1748 am Kap eingetroffen, wird um 1758 Farmer (S. 129).

Krige (Kregu, Krigo), Wilhelm, aus Lingen, kommt um 1721 nach Südafrika (S. 96).

Kruse (Croes, Kroese), Hieronymus, aus Bielefeld, ist 1661 am Kap; Großfarmer, Offizier, führt Expeditionen, schreibt Bücher darüber, Mitglied des Politischen Rates, † 1687 (S. 62, 210—12, 229, 231, 243, 253, 289, 291).

¹⁾ Nur beiläufig vom Verfasser erwähnt.

Marisse (Maritz, Maurits, Moritz), Johan Hch., * Barntrup 1696 27. 3., Sohn von J. Hch. M. u. s. Fr. Anna Cath. Kroisen; Schneider (S. 91).
Markus (Marcus, Marks, Marx), Dietrich, aus Minden, oo um 1740; Farmer und Großjäger (S. 96).
Maurits siehe Marisse.
Meiring (Meyring, Meiringh), Arnold Moritz, aus Grafschaft Lingen, kommt 1743 am Kap an; Prediger und Pfarrer zu Roodezand (S. 118).
Meiring, Alberthoma, aus Grafschaft Lingen, Ausreise nach Indien 1759, kommt 1766 zum Kap (S. 160).
Möller (Muller, Mulder), Johann Töns, * „Werentorff“ (= Währentrup) in Lippe, get. Oerlinghausen, S. v. Caspar Möller und Anna Isabein Deppe (S. 151).
Mulder, Muller siehe Möller.
Ni(e)haus, Christoph Hch., * Schleddehausen, kam 1777 am Kap an; Farmer (S. 180).
Pi(e)ck (Peick, Piek), Johann Jürgen Kaspar, * Anröchte 1683 7. 2., S. d. Christoph P. u. s. F. Anna Ursula Schulte; Bürger, Wagenbauer und Farmer (S. 85).
Pot(t)g(i)eter, Hermann, aus Nordhorn, S. v. Herm. P. u. s. F. Schwenne Lodden, oo 1672; Bürger zu Stellenbosch (S. 66, 293).
Redeker, Johann Arend, Bauernsohn aus Grafschaft Schaumburg, Fahrtgenosse Hch. Korffs (1748); 1758 Bürger (S. 129).
Schephout, Schepphausen siehe Schöphaus.
Schinke (Schenk), Just Reinhard, aus Salzuflen, ist 1700 am Kap, oo 1702; † 1723 als Adjutant der Festung (S. 80, 213).
Schmidt (Smidt), Hch. Eberhard, aus Ibbenbüren, oo 1675; (S. 67).
Schöphaus (Schephout, Schepphausen, Schöphausen), Nikolaus Arnold, * Hattingen 1697 22. 2., S. d. luth. Pfarrers Johannes Sch. u. s. Fr. Anna Maria Dehnert; Bezirkssekretär von Stellenbosch (S. 109).
Schürmann (Schuurman), Johannes Wilhelm, aus Dortmund, oo 1795 (S. 202).
Sparenberg (Spadenbergh), Philipp Ernst, S. v. Amtmann Friedrich Anton Sp. zu Freren u. s. Fr. Regina Juliana Strubbergs, * Lingen 1740 29. 6.; S. 148, 216).
Stackmann (Staakman, Stakeman), Johan Friedrich, * Sachsenhagen 1705 als Sohn von Friedrich St.; Schmied (S. 146).
Vosloh (Vosloo), Johannes, aus Plettenberg, vor 1691 am Kap; Forstmeister und Mühlensachverständiger, lebt noch 1715 (S. 76, 293).
Wagener (Wagenaar), Johann Adolph, aus Bielefeld, oo 1799 (S. 205).
Wehmeier (Wehmeijer, Wehmeyer), Gottlieb Wilhelm Bernhard, * Quakenbrück 1763 als Sohn v. Bernd Hch. W. u. s. Fr. Marg. Elis. Hostman; (S. 198).

Preußische Beamte in Minden und Ravensberg 1807

Von Wilhelm Kohl

Fortsetzung zu Band VI, S. 28–39

Die klein gedruckten Zahlen geben die Ernennungsjahre an, die klein gedruckten Bezeichnungen beziehen sich auf früher innegehabte Ämter oder die Vorbildung.

- B 556** Tranfeld, Joh. Joachim, * 21. 2. 1737 Treptow, verh., 1 Sohn, 2 Töchter, Accise- und Legge-Inspektor, Zollrendant in Lübbecke. 1804, 30 J. Soldat im Regt. Neuwied, Accisekontroll. 1785
A 301 Trebbe, Casp. Heinr., * 1780 Jöllenbeck, verh., 2 Kder., Bauerrichter in Jöllenbeck. 1807, Bauer
B 420 Trümper, Joh. Theophil, * 1760 Minden, verh., 5 Kder., Stadtbote in Minden. 1807, Soldat
A 136 Tubbesink, Joh. Heinr., * 1775 Borgholzhausen, verh., 1 Kd., Tierarzt. 1803, stud. Hannover
B 525 Upmeyer, Joh. Friedr., * 17 6. 1769 Borgholzhausen, verh., 6 Kder., Kämmerer der Stadt Borgholzhausen. 1800
B 644 Untrup, Bernh. Heinr., * 1. 5. 1759 Dorenberg, verh., 4 Kder., Acciseaufseher in Versmold. 1803, Soldat
B 453 Velhagen, Rud., * 1736 Bielefeld, Wtw., 3 Kder., Ratsherr in Bielefeld. 1773
B 437 Vogt, Daniel, * 25. 2. 1764 Kleinenbremen, verh., 1 Kd., Ratsbote der Stadt Schlüsselburg. 1804, 16 J. Soldat
A 198 Vogt, Daniel, * 2. 5. 1746 Kleinenbremen, verh., 6 Kder., Untervogt der Vogtei Hausberge. 1769
A 199 Vogt, Joh. Friedr., * 21. 5. 1764 Nammen, verh., 3 Kder., Untervogt der Vogtei Hausberge. 1795
A 310 Vollmer, Joh. Henr., * 25. 12. 1780 Häger, led., Bauerrichter in der Vogtei Wecker. 1807
A 369 Volpert, Friedr. Wilh., * 20. 7. 1774 Schröttinghausen, verh., 4 Kder., Untervogt in Schröttinghausen. 1802, Bauer
A 275 Vormfelde, Joh. Wilh., * 1748 in der Vogtei Brackwede, verh., 5 Kder., Untervogt der Vogtei Brackwede. 1794, Uffz. im Regt. v. Wedell